

## Viktor E. Frankl

„Im Gegensatz zum Tier sagt dem Menschen kein Instinkt, was er *muss*. Und im Gegensatz zum Menschen in früheren Zeiten sagt ihm keine Tradition mehr, was er *soll*. Und nun scheint er nicht mehr recht zu wissen, was er eigentlich *will*.“

---

„Anscheinend verträgt der Mensch auf Dauer die *absolute Unbeschwertheit* im psychologischen Sinne ebenso wenig wie die *absolute Schwerelosigkeit* im physikalischen Sinne. Und anscheinend kann er im *sinnlosen Raum* ebenso wenig wie im *luftleeren Raum* existieren.“

---

„Die Aufgabe wechselt nicht nur von Mensch zu Mensch – entsprechend der *Einzigartigkeit jeder Person* – sondern auch von Stunde zu Stunde, gemäß der *Einmaligkeit jeder Situation*.“

---

„Niemals steht Existenz als *Objekt* vor mir, vor meinen Augen; sie steht vielmehr immer hinter meinem Denken, hinter mir als *Subjekt*. So ist Existenz letzten Endes ein Mysterium.“

---

„Schon an der Größe eines Augenblicks lässt sich die Größe eines Lebens ermessen: Die Höhe einer Bergkette wird ja auch nicht nach der Höhe irgendeiner Talsohle angegeben, sondern ausschließlich nach der Höhe des *höchsten Berggipfels*. So entscheiden auch im Leben über dessen Sinnhaftigkeit die Gipfelpunkte und ein einziger Augenblick kann rückwirkend dem ganzen Leben Sinn geben.“

---

„Der Mensch ist das Wesen, das immer entscheidet. Und was entscheidet es? Was es im nächsten Augenblick sein wird.“

---

„Zwischen Reiz und Reaktion gibt es einen [Zwischen]-Raum. In diesem Raum haben wir die Freiheit und die Macht, unsere Reaktion zu wählen. In unserer Reaktion liegen unser *Wachstum* und unsere *Freiheit*.“

---

„Und das ist sehr wichtig, denn sonst ist es dasselbe wie mit dem Bumerang. Als ich einmal eine Vorlesung an der Universität von Melbourne in Australien hielt, bekam ich einen Bumerang als Souvenir geschenkt, einen echten Bumerang. Als er mir ausgehändigt wurde, hatte ich plötzlich das, was man in der Psychologie nach Karl Bühler ein *Aha*-Erlebnis nennt. Plötzlich kam mir die Erkenntnis, dass dies das eigentliche Symbol der menschlichen Existenz und der selbsttranszendierenden Qualität der menschlichen Realität ist. Denn allgemein wird angenommen, dass es die Aufgabe eines Bumerangs sei, zum Jäger zurückzukehren – aber das

stimmt nicht, wie mir der Australier erklärte. Denn nur **der** Bumerang kehrt zum Jäger zurück, der das Ziel, die Beute, zunächst verfehlt hat!

Interviewer: (lacht)

Frankl: Genauso ist es mit dem Menschen. Nur die Art von Menschen sind so sehr auf sich selbst bedacht und so sehr darauf bedacht, sich selbst zu betrachten und zu beobachten, sich selbst zu verwirklichen, sich selbst zu interpretieren, die – nicht das Wurfziel, sondern – eine Aufgabe in ihrem Leben verfehlt haben; sie haben keinen Sinn außerhalb von sich selbst oder einen anderen Menschen als sich selbst gefunden. Das ist Selbsttranszendenz: nicht in erster Linie mit sich selbst beschäftigt zu sein, sondern mit etwas *anderem* als sich selbst oder noch besser mit *jemand anderem* als sich selbst.“

---

„Was bedeutet nun die existenzielle Fragestellung? Mit der existenziellen Frage stellt der Fragende sich selbst infrage – die existenzielle Fragestellung ist die Infrage-Stellung des Menschen. Inwiefern können wir nun behaupten, dass sie in der letzten Zeit weiter vorangetrieben wurde denn je? Nun, in dieser Zeit [der NS-Schreckensherrschaft mit ihren Konzentrationslagern] war eben schlechterdings alles fragwürdig geworden: Geld, Macht, Ruhm, Glück – all dies war weggeschmolzen vom Menschen. Aber in einem damit war der Mensch selber eingeschmolzen, verbrannt vom Schmerz und durchglüht vom Leid; eingeschmolzen auf sein – Sein. Was alles weggeschmolzen war, war das *Haben*: Geld hat man, Macht hat man, Ruhm hat man, Glück hat man; aber ein Mensch *ist* man. Was also blieb, war der Mensch selbst – das, was an Menschlichem an ihm ist. So führte diese Zeit zu einer Bloßlegung des Menschlichen. Im Hexenkessel der Kesselschlachten, in den Luftschutzbunkern und in den Konzentrationslagern erfuhr der Mensch die Wahrheit: Entscheidend in allem und jedem ist der Mensch. Was aber ist der Mensch? Er ist das Wesen, das immer – entscheidet. Und er entscheidet immer wieder, was er ist, was er im nächsten Augenblick sein wird. In ihm sind die Möglichkeiten zum Engel und zum Teufel. Denn der Mensch, wie wir ihn kennengelernt haben – und wir haben ihn kennengelernt wie vielleicht keine Generation zuvor –, der Mensch ist das Wesen, das die Gaskammern erfunden hat; aber er ist zugleich das Wesen, das in diese Gaskammern gegangen ist, aufrecht [...] und mit einem Gebet auf den Lippen.“

---

„Nur die Gemeinschaft gewährleistet den Sinn der Individualität der Individuen; aber auch: Nur die gewährte Individualität der Individuen gewährleistet umgekehrt den Sinn von Gemeinschaft. Dies ist es auch, und nur dies allein, was Gemeinschaft vom bloßen Kollektiv oder gar von der Masse unterscheidet. Denn im Kollektiv ist der Mensch nicht nur unindividuell, sondern überhaupt unmenschlich; als Mensch geht er im Kollektiv unter. Denn für das Kollektiv hat er nur »Sinn« als eines von vielen produktiven Elementen. Wohin dies aber schließlich führt, haben wir vollends gesehen in der Euthanasie im nationalsozialistischen Staat, wobei das nicht mehr produktive Leben von vornherein für »lebensunwert« angesehen wurde und als solches vernichtet werden sollte. Während alles eigentlich Menschliche an Werten, all das, was den Menschen eben auch *jenseits seiner Produktivität* wertvoll und sein Dasein überhaupt erst menschenwürdig macht, gar nicht mehr gesehen wurde.“